

100 Jahre Schützengesellschaft  
Bettenhausen = Bolloddingen

1885 = 1985



Ch. Perron.

# Jubiläumsschrift

## V O R W O R T

Der vorliegenden Schrift liegt der Gedanke zu Grunde, einen Streifzug durch die Geschichte der Schützengesellschaft Bettenhausen-Bollodingen zu unternehmen und dabei auch noch in die Zeit vor deren Gründung vorzudringen. Schriften und Akten zu durchforschen und daraus zu berichten. In einer einfachen Jubiläumsschrift einzelne Ereignisse und Begebenheiten zusammenzufassen. Einblick zu geben in die Vergangenheit der Gesellschaft. An die Schützen zu erinnern, die heute nicht mehr unter uns sind.

Bollodingen, im Mai 1985

H.Mühlethaler



1838 Schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ertönte der Hombergwald im Donner von Schüssen der damaligen Schützen der hiesigen Gegend. Ein Auszug aus dem Staatsarchiv Bern berichtet über Aktivitäten der "Amtsschützengesellschaft" und ihrer "Unterabteilungen".

Der obere Teil des Auszuges lautet:

- "Unterabteilungen" 1. Herzogenbuchsee  
2. Heimenhausen  
3. Wangen  
4. Ochlenberg  
Bollodingen  
Seeberg  
5. Oberbipp  
6. Ursenbach

Laut Schreiben vom 31. Juli 1839 zeigt der Obmann dieser Amtsschützen-Gesellschaft, Hr. Grossrat Egger zu Wangen, mit gleichzeitiger Einsendung eines Namenverzeichnis derselben, folgendes an:

1. Es bestehe diese Gesellschaft aus 8 Unterabteilungen, von welchen diejenigen von Ochlenberg und Seeberg, Niederbipp, Oberbipp und Ursenbach keine Schiesstätten besitzen.
2. Am Amtsschiessen in Herzogenbuchsee im Jahre 1838, seien 6 unbewegliche Kehrscheiben, 1 ebenfalls unbewegliche Stichscheibe und 1 bewegliche, alle auf eine Entfernung von 500' aufgestellt gewesen. Ohne Gefahr habe man nicht eine weitere Distanz annehmen können. Die Vierecke dann haben 15" betragen in Länge x Breite. Die Zahl der anwesenden Schützen habe sich belaufen auf 87.
3. Die Grösse des Staatsbeitrages für dieses Jahr gibt er an auf £. 291.- wovon £. 147.- an die Unterabteilungen verteilt u. der Rest am Amtsschiessen verschossen worden sei. Nach welchem Modus die Ein-u. Verteilung der Gaben stattgefunden, wird nicht angegeben.

4. Der Commission seien keine Reglemente der Unter-Abteilungen bekannt. Hingegen sei das am 8. Mai 1838 von der Versammlung beratene Amtsschützenreglement für hierseitige Gesellschaft seither vom Militär-Departement sanktioniert worden.
5. Die Jahresrechnungen seien in einem dazu bestimmten eingebundenen Buch eingetragen, welches man nur auf Begehren einsenden werde.

In den Kolonnen "Zahl der Amtsschützen" werden 56 Scharfschützen, nach Militärverzeichnis 53 angegeben.

In der Kolonne "Entfernung" heisst es: "Scheint nur eine zu sein."

Unter "Durchmesser des Vierecks" wird "16 Zoll" angegeben.

Bemerkungen des Verfassers:

500' = 500 Fuss = ca. 150m

15" = 15 Zoll = ca. 38cm

ℳ = Livre = heute würden wir Franken sagen.

1839 Im unteren Teil des Auszuges pro 1839 wird im Bericht vor allem die mangelhafte Berichterstattung der Obmänner gerügt.

Da heisst es:

Auszug aus den Ende April 1840 eingelangten Schiesstabellen und Namensverzeichnis pro 1839.

1. Herzogenbuchsee
2. Wangen
3. Bollodigen
4. Heimenhausen
5. Seeberg
6. Oberbipp
7. Ursenbach
8. Niederbipp

Von der Verwendung des erhaltenen Staatsbeitrages ist mit keiner Silbe Erwähnung gethan. Die Schiesstabellen sind nach der alten Form abgefasst und für sämtliche Unterabteilungen zusammengezogen. Sie enthalten einige Rügen über das unregelmässige Einsenden der Schiessberichte von Seite einiger Vorsteher der Unterabteilungen. Das Namensverzeichnis der Gesellschaft mit einem Begleitschreiben des Obmannes vom 16. April 1840 umfasst mit den übrigen Schiesstabellen den ganzen Bericht. Ueberdies enthalten diese Schiesstabellen nichts ausser den Leistungen der Scharfschützen, so dass eigentlich über die Vorübungen der Unterabteilungen gar nichts gemeldet wird. Von der Abhaltung eines Amtsschiessen und einer darüber eingereichten Schiesstabelle ist ebenfalls keine Rede. In den Schiesstabellen über die Leistungen der Scharfschützen wird jedoch vermerkt, dass mehrere Unterabteilungen auf verschiedene Distanzen geschossen haben. Das Ergebnis ist folgendes:

Unterabteilung Herzogenbuchsee	500'	Viereck 15"
	600'	
	800'	
Wangen	475'	
	500'	
Bollodingen &	500'	12"
Seeberg	600'	18"
Heimenhausen	500'	
	1000'	42"
Oberbipp	600'	18"
	700'	21"
Niederbipp	520'	
	540'	
	550'	

Von einer beweglichen Scheibe wird niergends Erwähnung getan, so dass zu vermuten ist, es sei nur auf feststehende Scheiben geschossen worden.

Ueber die Verteilung der obrigkeitl. Schiessprämien findet keine Meldung statt. Daher kann auch nicht ausgemittelt werden, ob dem Paragraph 14 des Reglements über die Amtsschützengesellschaften vom März 1837 nachgelebt worden sei oder nicht. Von der U.A. Wangen wird bemerkt: Laut Schreiben des Hr.Schützenmeister Dachs, haben die Schützen Dachs, Gygax, Ryf, Schorer u. Künzli, schon mit 2.Juni 1839, jeder 60 Uebungsschüsse getan, ohne dass die Schüsse jeder besonders aufgezeichnet, sondern summarisch angegeben sind. Es sei auf alle Distanzen geschossen worden.

Von den Unterabteilungen Bollodigen und Seeberg wird die nämliche Bemerkung gemacht.

\*\*\*\*\*

1842 Die in der damaligen Zeit verwendeten "Feuerwaffen" waren durchwegs Vorderladerwaffen. Beim Schiessen war Pulverdampfgeschwängerte Luft wohl kaum zu vermeiden.

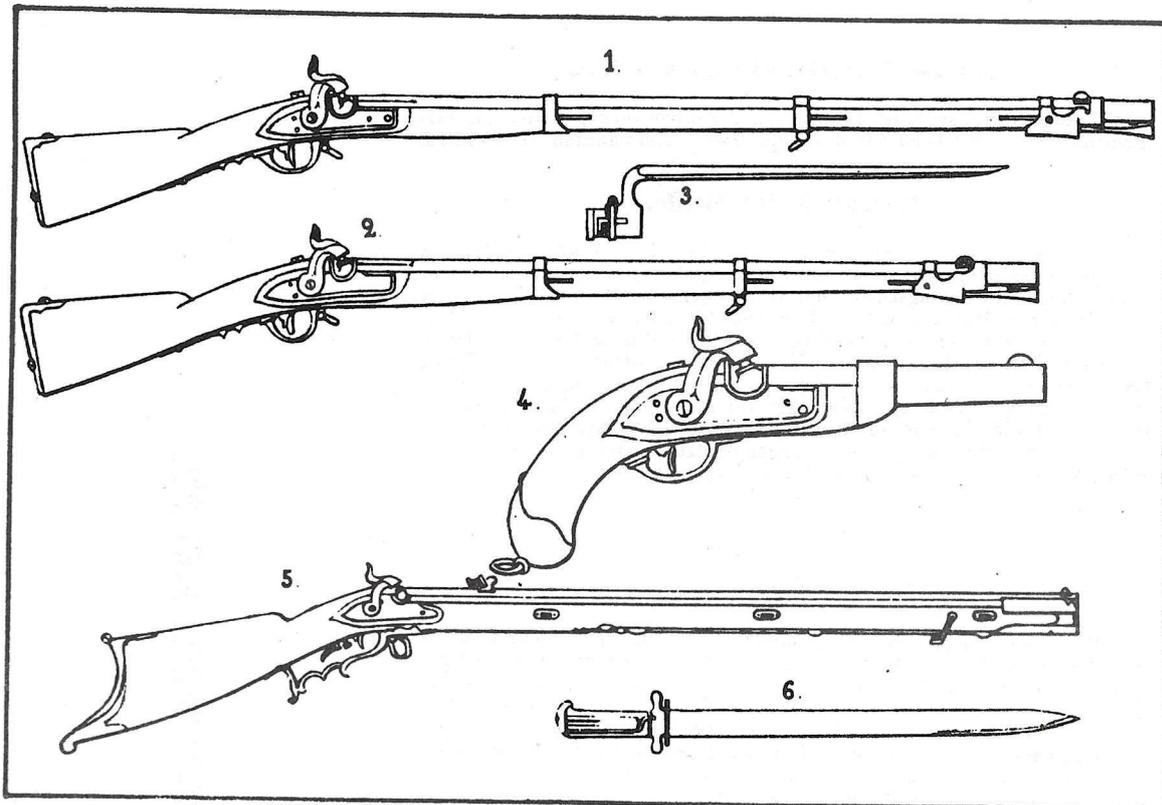
Vom Jahre 1842 datiert die erste, vom eidg. Kriegsrat am 13.April 1842 beschlossene "Ordonnanz über Perkussions-Feuergewehre der Jnfanterie, Kavallerie, Artillerie und der Genietruppen." Die Ausführung der Waffen entspricht fast vollständig der französischen Ordonnanz 1822.

Lauf	aus geschmiedetem Eisen
Lauflänge	42 Zoll = 105 cm
Verschluss	Perkussionsschloss



"Berner" - Perkussionsflinte

1842/50 Schweizerische Modelle von 1842/50 mit Perkussions-  
zündung gemäss dem Bundesratsbeschluss vom 13. April 1842



1. Infanteriegewehr
2. Sappeur-, Pontonier- und Artillerieflinte
3. Bajonett zu beiden Waffen
4. Pistole für Kavallerie und Artillerie
5. Zu dieser Zeit gebräuchlicher Stutzer  
(Für den Stutzer war eine Ordonnanz nicht gegeben)
6. Waidmesser

1867 Wurden gestützt auf den Bundesratsbeschluss eine Anzahl "Peabody"- Gewehre mit einem Kontingent Munition von Amerika bezogen.

Die nachfolgenden Dokumentationen stammen aus dem Dienst-Büchlein meines Grossvaters Johann Mühlethaler, Jg. 1864.

## Das Peabodygewehr.

Bezüglich Behandlung, Reinigen und Aufbewahrung gelten im Allgemeinen die vorstehend für die Repetirwaffen erwähnten Grundsätze.

### Gebrauch der Waffe.

Kommt ein Versager vor, so beruht bei dieser Waffe die Ursache weniger in ungenügender Kraft des Schlasses, als vielmehr in unrichtigem Aufschlagen des Schlagstiftes oder in mangelhafter Patrone (z. B. dass der Rand der Hülse nicht rundum mit Zündsatz versehen ist). Ein nochmaliges Spannen und Abschlagen auf dieselbe Stelle führt daher in den meisten Fällen nicht zur Entzündung, schlägt blos den Rand der Patrone breit und macht diese zur Verwendung untauglich, es ist daher richtiger, nach dem Versager sofort den Verschluss leicht zu öffnen und die Patrone zu drehen, so dass der Schlagstift auf eine andere, der ersten möglichst entgegengesetzte Stelle trifft, hilft das nicht, so ist die Patrone durch eine andere zu ersetzen.

Versagt der Auswerfer, bleibt beim Öffnen des Verschlusses eine Hülse im Patronenlager stecken oder wird sie nur wenig ausgezogen, so dass sie nicht erfasst und beseitigt werden kann, so ist das Einfachste, die Hülse mit dem Daumen der rechten Hand wieder in das Lager vorzustossen, den Verschluss zu schliessen und dann durch einen raschen, der kreisförmigen Bewegung des Abzugsbügels folgenden Druck zu öffnen. Wird auch hiedurch die Hülse nicht entfernt, so muss der Putzstock zu Hülfe genommen werden.

### Zerlegen und Zusammensetzen.

**Reihenfolge für das Zerlegen:** Den Putzstock losschrauben und herausziehen; den Hahn spannen, wenn der Verschluss geöffnet ist, denselben schliessen; die Schraube der Schliessklappe losschrauben und herausziehen; den Abzugsbügel öffnen und die Schliessklappe sammt Schlagstift aus dem Verschlusskasten herausnehmen; die Schraube des Abzugsbügels losschrauben und so wie diesen wegnehmen; die Schraube des Auswerferfusses losschrauben und den Fuss mit dem Auswerfer wegnehmen.

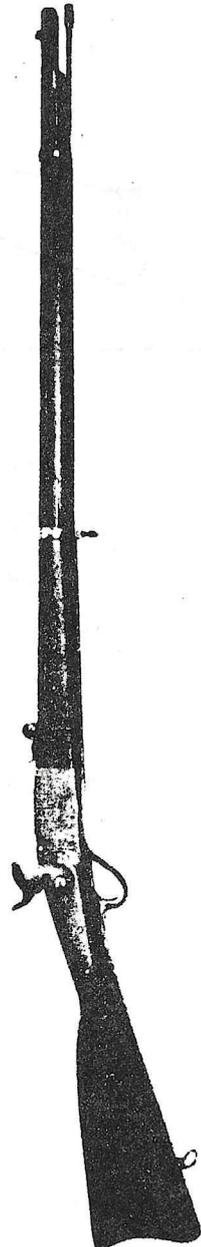
Die Rolle braucht nur hie und da, nach stärkerem Regen oder wenn sie verharzt ist, losgeschraubt und weggenommen zu werden.

Die Waffe ist hiemit für das gewöhnliche Reinigen genügend zerlegt.

Soll das Schloss, z. B. zum Einfetten, abgenommen werden, so wird zunächst die grosse Schlossschraube losgeschraubt, dann die kleine, im Schlossblatt vor dem Hahn sitzende Schraube weggenommen und das Schloss durch Druck auf die grosse Schlossschraube aus seinem Lager gehoben.

Zum Zerlegen des Schlosses bedarf es des Federhakens. Hierüber, wie überhaupt über das weitere Zerlegen der Waffe siehe Anleitung zur Kenntniss des Peabodygewehrs.

Das Zusammensetzen geschieht in der umgekehrten Reihenfolge. Beim Einbringen des Schlosses hat man darauf zu sehen, dass der Abzug, dessen Blatt sich sonst der Stange in den Weg stellt, nach vorn gedrückt wird. Zum Einsetzen der Schliessklappe verfährt man wie folgt: Das Gewehr wagrecht auf den linken Vorderarm legen, den Hahn spannen, den Abzugsbügel schliessen; die Schliessklappe sammt Schlagstift etwas nach vorn geneigt und so, dass der kürzere Arm des Abzugsbügels in die abgerundeten Haken eingreife, in den Verschlusskasten bringen; den Abzugsbügel frei lassen, den Hahn senken, mit dem Bügel die Schliessklappe herunterziehen, bis man die Schraube einstossen kann; den Abzugsbügel schliessen, die Schraube anziehen.



**Die Repetirwaffen.****Gebrauch derselben.**

Soll die volle Zahl Patronen geladen werden, so wird zuerst das Magazin gefüllt, sodann der Verschluss leicht zurückgezogen, eine Patrone direkt in den Lauf gebracht und hierauf entspannt.

Eine Störung im Gange der Waffe darf nie mit Gewalt oder ohne die erforderliche Vorsicht gegen unzeitige Zündung gehoben werden; es gilt als Grundsatz, die Waffe zu entspannen, ehe man nachsieht.

Eine Stockung der Patronen im Magazin kann von verbogenem, gedrücktem oder unreinem Magazinrohr oder zu fest angezogenen Laufbändern herrühren; beim Aufstossen der Waffe behufs Nachrücken der Patronen ist Vorsicht zu beobachten.

Verkürzte oder verunstaltete Patronen können den Repetirmechanismus hindern und sind daher zur Magazinladung nicht zu verwenden.

Es soll vermieden werden, die Patronen in Berührung mit anhängenden Körpern, wie Sand, Erde und dergleichen zu bringen, daher auch die Patronentaschen rein zu halten sind.

Eine Hemmung der Ladung kann entstehen durch Grat im Randgesenk, Eindringen von Sand, Mauerstaub oder dergleichen in das Patronenlager, verunstaltete Patronen u. A. m.

Die Zündung kann versagen: wenn die Schraubenmutter nicht völlig angeschraubt, das Herablegen des Hebels beim Schliessen nicht gehörig vollzogen, die Schlaggabelspitzen verdorben, die Schlagfeder gebrochen oder der Boden der Patrone zu stark ist. Erkennt und beseitigt man die Ursache nicht sofort, so hat man zunächst nochmals zu spannen und abzudrücken, bei abermaligem Versagen die Patrone zu drehen und wenn auch dies nicht hilft, sie durch eine andere zu ersetzen.

Das Anlehnen des Gewehres an eine Mauer ist wegen Eindringen von Mauerstaub und Sand zu vermeiden; aus gleichem Grunde das Fallenlassen der Waffe, welches überdies Eindrücke oder Krümmung von Magazinrohr oder Lauf zur Folge haben kann.

Versagt der Auszieher seinen Dienst, so wird der Zuschieber (sammt Patrone) in seine untere Lage gedrückt, der Cylinder wieder vorgeschoben und unter Druck auf den Auszieherhaken nochmals zurück-

gezogen; zieht er die Hülse dennoch nicht hervor, so ist sie nach herabgedrücktem Zuschieber mittelst des von der Mündung her eingeführten Putzstockes zu entfernen. Das Durchtreiben eines Papierpropfens ist hiezu förderlich, falls der Patronenboden abgetrennt wäre.

Es dürfen nie harte oder scharfe Gegenstände oder Werkzeuge zum Entfernen der Hülse angewendet werden, indem dadurch Beschädigungen von Randgesenk und Patronenlager entstehen.

Die Repetirwaffe wird nach Wegnahme von Zuschieber sammt Kniehebelverschluss als Einzellader gebraucht in allen Fällen, wo eine Störung der Repetirvorrichtung nicht sofort zu beseitigen wäre.

(Die Kniehebelverschlusschraube kann wieder angeschraubt werden.)

Das Entfernen von Patronen aus dem Magazin geschieht mit Nachhilfe des Schraubenziehers durch die seitliche Ladeöffnung.

Die Vorsicht gebietet, nach jedem Gebrauch der Waffe sich genau zu überzeugen, dass keine Patrone in Lauf, Zuschieber oder Magazinrohr geblieben sei.

(Das Magazin ist erst dann sicher entleert, wenn der Hut der Magazinfeder vortritt.)

**Zerlegen.**

Putzstock losschrauben und hervorziehen; Gewehr mit der linken Hand beim Visir angefasst, Lauf auswärts, Kolben zwischen den Schenkeln gehalten oder (beim Zerlegen im Quartier), auf einen Tisch oder die Putzbank gestützt: Losschrauben und Herausziehen der Kniehebelverschlusschraube; Kniehebelverschluss sammt Zuschieber wegnehmen, welche sich durch leichten Druck auf den Zuschieber vom Abzugsbügel trennen; Spannen und Zurückziehen des kompletten Verschlusscylinders; Entspannen mittelst Drucks auf die Stellfeder (Auszieher); Hervorschieben des Keils; Herausziehen des Verschlusscylinders.

**Zerlegen des Verschlusscylinders.**

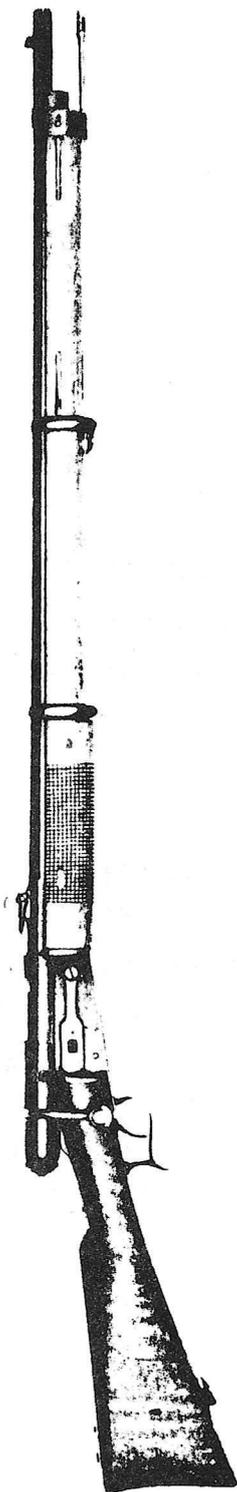
(Beim neuen Modell und Karabiner Lüften der Stellschraube um anderthalb Gewindegang.)

Mutter abschrauben, wonach Gehäuse, Schlagfeder, Schlagstift, Schlaggabel, Nuss mit Hebel und Auszieher ohne Weiteres vom Cylinder abgenommen werden können; das Zurückstossen des Ausziehers soll durch sorgfältigen Druck (nicht Schlag) geschehen.

Soweit das erste, meistens genügende Zerlegen zum Reinigen und Instandhalten; weitere Theile sind nur ausnahmsweise und nach Erforderniss zu zerlegen. (Siehe Handfeuerwaffen.)

**Zusammensetzen.**

Das Zusammensetzen erfolgt in umgekehrter Ordnung des Zerlegens. Die Nuss ist so zu stellen, dass die Schlagstiftflügel in die tiefsten Stellen der schiefen Flächen zu stehen kommen.



1867 Die Herstellung des Waffenfettes ist im Dienstbüchlein beschrieben:

56

### Waffenöl.

Unter Waffenöl ist verstanden:

Entweder Klauenöl oder Olivenöl in best gereinigter Qualität. Letzteres kann gereinigt werden, indem man in einen gut gereinigten metallenen Topf 1 Kilo Oel bringt, 125 Gramm geschmolzenes Blei hineingießt, diese Operation 2 à 3 Mal wiederholt und dann das Oel einige Zeit an der Sonne oder in künstlicher Wärme stehen lässt; hierbei verflüchtigen sich die wässerigen Theile, während die fremden Substanzen vom Blei angezogen werden.

### Waffenfett.

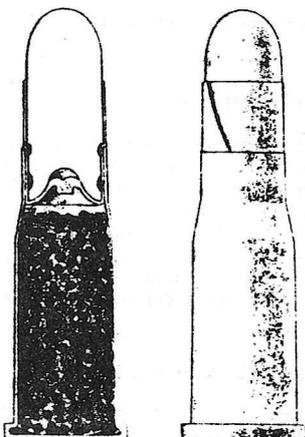
Waffenfett wird erzeugt, indem man über schwachem Feuer 250 Gramm Schaffett schmilzt, solches durch ein Stück Leinwand seigt und unter Umrühren 500 Gramm Waffenöl beimischt. Dieses Fett (gelbgraue Salbe) ist vor Staub zu schützen.

Zum Einölen des Schaftholzes ist Leinöl anzuwenden.

### Patrone.

Das Erhalten des Fettes an der Patrone ist erforderlich, um das Verkrusten des Laufes und das Anhängen von Blei möglichst zu verhüten, es trägt auch zu erleichtertem Ausziehen der Hülsen bei.

1878 Mit den Patronen 1867 und 1871 zeigten die Gewehrläufe starken Bleiansatz. Darauf wurde das Geschoss mit einem Papierstreifen umwickelt. Die Daten der Patrone 1878 sind:



### Munition

Geschoss	aus Hartblei (99,5 % Blei + 0,5 % Antimon), Gewicht 20,2 g
Patronenhülse	mit Papierumwicklung
Patronenhülse	Tombak (94 % Kupfer / 6 % Zink)
Ladung	3,65 g Schwarzpulver No. 4 Korn $\emptyset = 1,5$ mm
Zündung	0,1 g Zündsatz auf dem Innenboden der Patronenhülse
$V_{25}$	408 m/s

Der Ruf der hiesigen Schützen nach einer eigenen Schützengesellschaft wurde in dieser Zeit immer lauter. Lehrer Günter ergriff im Februar 1885 die Initiative und lud zu einer diesbezüglichen Besprechung ein.

Bei dieser Besprechung wurde folgendes Protokoll abgefasst:

Schon seit längerer Zeit wurde von den Schützen und Freunden des Schützenwesens hiesiger Gegend der Wunsch geäußert, für die Gemeinden Bettenhausen und Bollodingen eine gemeinschaftliche Schützengesellschaft zu gründen und sich von Thörigen abzutrennen. Zu diesem Zwecke lud Lehrer Günter in Bettenhausen durch den Amtsanzeiger anfangs Februar die Schützen der vorgenannten Gemeinden zu einer derartigen Besprechung auf Samstag, den 14. Februar in die Wirtschaft Pfyffer in Bettenhausen ein. Nachdem durch den Tagespräsidenten der Fragengegenstand zur Diskussion vorgelegt wurde, erklärten sofort die Nachstehenden durch ihre Unterschrift den Eintritt zu der neuzugründenden Schützengesellschaft:

- |                          |                               |
|--------------------------|-------------------------------|
| 1. J. Günter, Lehrer     | 13. J. Mühlethaler, Schneider |
| 2. J. Bögli, Wirth       | 14. R. Möschler               |
| 3. Gottl. Mühlethaler    | 15. O. Heiniger, Lehrer       |
| 4. Joh. Mühlethaler      | 16. J. Jngold                 |
| 5. Fritz Zumstein        | 17. J. Pfyffer                |
| 6. J. v. Gunten          | 18. A. Jngold                 |
| 7. J.F. Gygax-Hofer      | 19. J. Hofer                  |
| 8. J. Mühlethaler        | 20. J. Lanz                   |
| 9. J. Hofer, Négot.      | 21. E. Hofer                  |
| 10. J. Wittwer, Schuster | 22. Joh. Jngold, Schlosser    |
| 11. J. Knuchel           |                               |
| 12. R. Hug               |                               |

1. Hierauf wurde nun folgende Vorberatungskommission gewählt:

1. J. Günter, Lehrer
2. Gygax, Kupferschmied
3. Bögli, Wirth
4. Hofer, Cigarrenfabrikant
5. Heiniger, Lehrer

Präsident: J. Hofer, Cigarrenfabrikant

Sekretär : Heiniger, Lehrer

2. Die Anschaffung resp. Nachfrage über die erforderlichen Scheiben sind dem heute gewählten Vorstand überlassen.
3. Die nächste Hauptversammlung soll in Bollodingen stattfinden.

Ns. der neugeg. Schützengesellschaft

Der Präsident: J.F. Gygax

Der Sekretär : Heiniger, Lehrer

Diese am 14. Februar gewählte Vorberatungskommission nimmt ihre Tätigkeit auf, und versammelt sich am 18. Februar zu einer Sitzung im Schulhaus Bollodingen.

Aus den Verhandlungen:

1. Die Statuten und das Schiessreglement der neuen Schützengesellschaft werden beraten.
2. Das Büro wird beauftragt mit Firma Buchser in Herzogenbuchsee und Herr Niederhäuser in Grenchen, Rücksprache zu nehmen wegen Erstellung der neuen oblig. Scheiben.
3. Die Hauptversammlung soll den 4. März nächsthin in Bollodingen stattfinden.

Ns. des Vorstandes

Der Präsident: J.F. Gygax

Der Sekretär : Heiniger



1885 Das Protokoll der 1.Hauptversammlung vom 4.März 1885  
in der Abschrift:

Hauptversammlung der Schützengesellschaft  
Bettenhausen-Bollodingen  
den 4.März, abends  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in der Wirtschaft Bögli

---

1. Die vorgelegten Statuten sind genehmigt mit folgenden Anmerkungen:  
Auch mündl. Ein- und Austrittserklärungen sollen berücksichtigt werden.
2. Das vorgelegte Schiessreglement wird gut geheissen.
3. Die Statuten sollen dem Tit. Kreiskommando in Bleienbach zur Sanktion eingereicht werden.
4. Mitglieder des Vorstandes.  
Es werden gewählt:
  - a. Gygax-Hofer als Präsident
  - b. Heiniger, als Sekretär
  - c. Möschler Robert als Cassier
  - d. Hofer, Cigarrenfabr. als Schützenmeister
  - e. Günter, als Beisitzer
5. Die nötigen Scheiben sollen durch Buchbinder Buchser, und ihre eisernen Gestelle durch Schmied Gerber in Thörigen erstellt werden. Die Gestelle sollen zusammenlegbar sein und mit Versteller versehen werden.
6. In den Verein werden neu aufgenommen:
  - a. Joh. Ryser, b. Chr.Kunz, c. Joh.Howald a.d.Steinhof
  - d. Fritz Ballmoos.
7. Das Unterhaltsgeld soll pro 1885 Fr. 1.- betragen.
8. Es soll eine Subskriptionsliste zu Unterstützung der neuen Gesellschaft erstellt werden. Cassier u. Sekretär sind mit diesem unliebsamen Geschäft betraut.

9. Die erste Schiessübung soll am letzten Sonntag im März stattfinden und im Anzeiger publiziert werden.
10. Als Schiessplatz wird die Hombergzelg in Aussicht genommen.
11. Der anwesende Knuchel wird als Zeiger gewählt und ihm eine tägliche Besoldung von Fr. 4.- bestimmt.
12. Der Cassier soll die nötigen Patronen beschaffen.
13. Der neue Verein soll den Namen tragen:

Schützengesellschaft Bettenhausen-Bollodingen

14. Es sollen vorläufig 5 Scheiben nach neuer Ordonnanz erstellt werden.
15. Das Protokoll ist genehmigt:

Ns. der Schützengesellschaft

Der Präsident: J.F.Gygax

Der Sekretär : Heiniger

Im gleichen Jahr folgten noch mehrere weitere Hauptversammlungen und Vorstandsitzungen.

So auch die Hauptversammlung vom "Sonntag, den 28. Juni 1885 abends 8 Uhr in der Wirtschaft Pfyffer in Bettenhausen".

Anwesend waren der Präsident J.F.Gygax, Kupferschmied sowie der Kassier Robert Möscher und 21 Mitglieder.

Einige Ausschnitte aus den Verhandlungen:

unter 3. Die Abhaltung eines Grümpelschiessens wird beschlossen auf Sonntag, den 30. Aug. 1885

unter 5. Jeder Schütze hat 20 Schüsse abzugeben.  
Die 10 ersten Schüsse auf die Grümpelgaben,  
die 10 letzten Schüsse auf die Ehrengaben.

unter 6. Waffen mit hartem Abzug erhalten einen Zuschlag von 10 %

Im Mittelpunkt der Schiesstätigkeit der neuen Schützen-  
gesellschaft stand zu dieser Zeit eindeutig das "Grümpel-  
schiessen".

Aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 5. Aug. 1885 geht  
hervor, dass sich zu diesem Schiessen die Schützen  
"um 11 Uhr bei der Wirtschaft Pfyffer in Bettenhausen"  
besammelten und dann mit einem Tambour an der Spitze über  
Bollodingen zum Schiessplatz in der Hombergzelg marschierten.  
"Schiessbeginn Punkt 12 Uhr".

1886 An der Hauptversammlung am "Sonntag, den 28. Febr. 1886  
nachmittags 1 Uhr in der Wirtschaft Pfyffer in Bettenhausen",  
ist unter Anderem folgendes beschlossen worden:

- Die Besoldung des Zeigers pro 1886 wird festgelegt  
auf Fr. 4.- pro Uebung,  
für Kleister hat er selbst zu sorgen,  
einen Gehilfen hat er selbst zu entschädigen.
- Als Zeiger pro 1886 wird Ulrich von Ballmoos gewählt.
- Es wird beschlossen pro 1886 vier oblig. Schiessübungen  
abzuhalten.
- Das Unterhaltsgeld pro 1886 wird festgesetzt auf Fr. 1.-  
pro Mitglied.
- Der Grossrat Hofer, Hs. Schaad-Gygax, Rud. Gygax, Notar  
Friedr. Gygax, Gerber, Andr. Jngold, Zimmermeister und  
Johann v. Gunten, Notar, werden als Ehrenmitglieder  
in die Gesellschaft aufgenommen.

Bau eines Scheibenhauses bei der Hombergzelg in Bollodingen.

- Es wird beschlossen auf dem bisherigen Scheibenplatz  
ein Scheibenhause zu erstellen unter der Bedingung, dass  
die Gesamtkosten Fr. 750.- nicht übersteigen.

- Sollte dieser Bau zu Stande kommen, sollen dem Vorstand folgende Mitglieder zur Leitung und Ueberwachung der ganzen Bauangelegenheit beigeordnet werden:

Joh. v.Gunten, Notar  
Pfyffer, Wirt  
J.Bögli, Wirt  
Rud.Gygax, Notar  
Joh.Jngold, Zimmermeister  
Friedr.Gygax, Gerber

Vorstandssitzung des erweiterten Vorstandes am "Donnerstag, den 4.März 1886 abends 8 Uhr in der Wirtschaft Bögli in Bollodingen".

- Mitglieder des Vorstandes sammelten Unterschriften für freiwillige Holzbeiträge und meldeten, dass genügend Holz zur Erstellung des Scheibenhauses vorhanden sei.  
Joh.Jngold, Zimmermeister, erklärt, die Kosten würden Fr. 750.- nicht übersteigen. Darauf wird der Bau beschlossen. Die Bauarbeiten seien sofort in Angriff zu nehmen. Die notwendigen Vorarbeiten seien durch die Mitglieder zu besorgen. Die bezüglichen Arbeiten werden folgendermassen übergeben:
  - a. Die Zimmerarbeiten dem Joh.Jngold, Zimmermeister in Bettenhausen und zwar zu folgenden Preisen:  
Arbeitslohn für Bauarbeiten: Fr. 8.-  
Arbeitslohn für Bauleitung: Fr. 5.-
  - b. Die Maurerarbeiten dem Josef Mathys, Maurer.  
Als Arbeitslohn per Kubikfuss Mauer Fr. 15.-  
dazu verlangt er als Gehilfen unentgeltlich zehn Mann.
  - c. Die Ausgrabungen der notwendigen Sandsteine wird dem Joh.Mühlethaler in Bollodingen übergeben, und zwar per Kubikfuss à Fr. 17.-

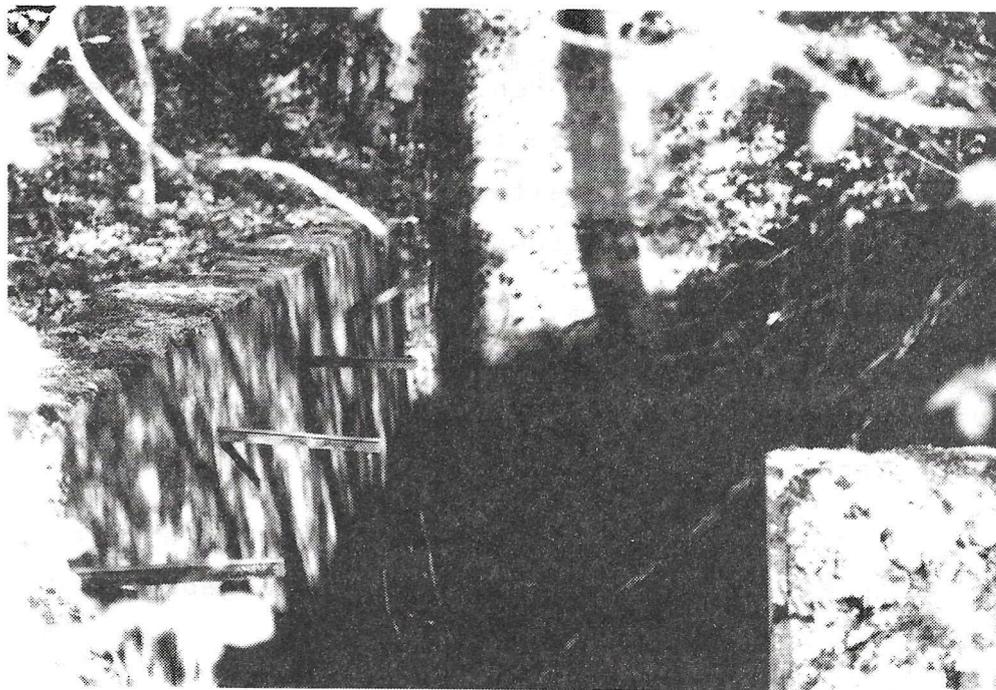
d. Die Dachdeckerarbeiten werden übergeben, inbegriffen die Lieferung Schindeln und Nägel, dem Ulrich v. Ballmoos, Dachdecker in Bettenhausen und zwar per Quadratklafter für Fr. 5.-

Zur Besorgung der notwendigen Verbindlichkeiten während der Bauarbeiten des Scheibenhauses werden Gottlieb Mühlethaler, Notar in Bollodingen und Adolf Jngold, Maurer in Bettenhausen, ernannt. Als Bau- und Arbeitsleiter werden Robert Möschler und Johann Ryser in Bollodingen, ernannt.

Bereits am 8. April 1886 berichtet J. Hofer dem Vorstand, "es seien ca. 40 Sandsteine ausgegraben und würden sobald als möglich auf den Bauplatz geführt".

Das in Sandstein ausgeführte Mauerwerk ist nur wenige Jahre später eingestürzt und wurde dann in Beton wieder errichtet.

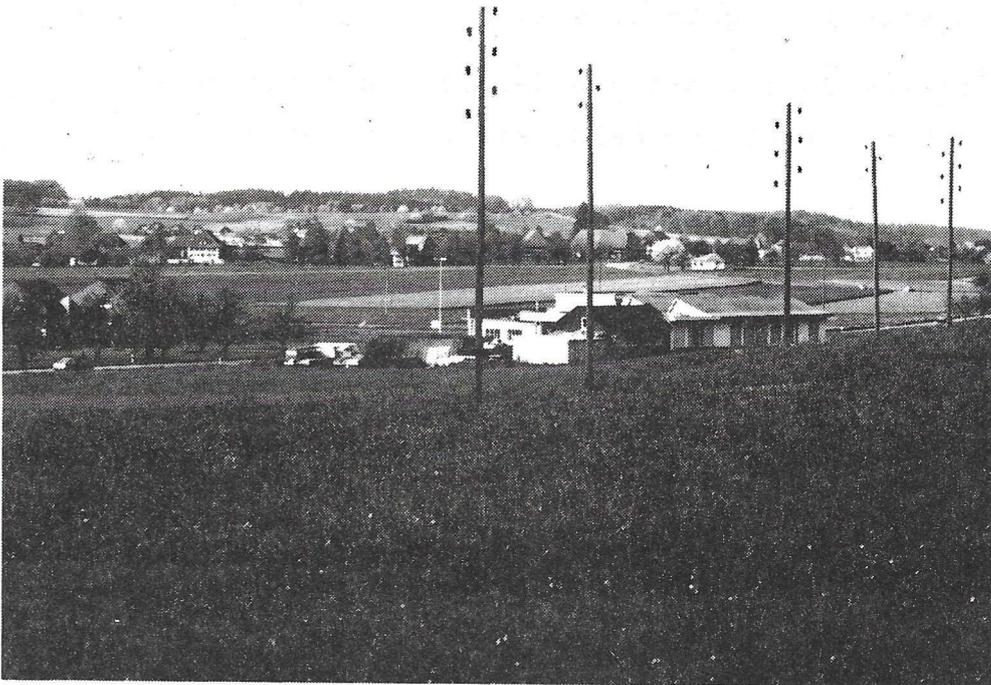
Ueberreste des Scheibenstandes.



Blick in der Schussrichtung auf den ehemaligen  
Scheibenstand.



Blick vom Scheibenstand auf den ehemaligen  
Schuessplatz. ( Bei Garage Rhyn )



1887 An der Hauptversammlung vom 6.März 1887 wird die Jahresrechnung pro 1886 genehmigt.

a. Laufende Verwaltung	Einnahmen	Fr.	83.95
	Ausgaben	Fr.	45.30
			<hr/>
	Aktivrest.	Fr.	38.65
b. Grümpelschiessen 1886	Einnahmen	Fr.	917.50
	Ausgaben	Fr.	614.05
			<hr/>
	Aktivrest.	Fr.	303.45
c. Scheibenhausebau	Ausgaben	Fr.	1173.10
	Aktiven	Fr.	1042.10
			<hr/>
	Passivrest.	Fr.	131.-

Das Unterhaltsgeld pro 1887 wird auf Fr. 3.- pro Mitglied festgelegt.

An der Versammlung vom 8.Mai gleichen Jahres, berichtet der Präsident, dass die Gesellschaft in den Kantonalen Schützenverband aufgenommen ist und dem Kreis 11 (Langenthal) zugeteilt sei.

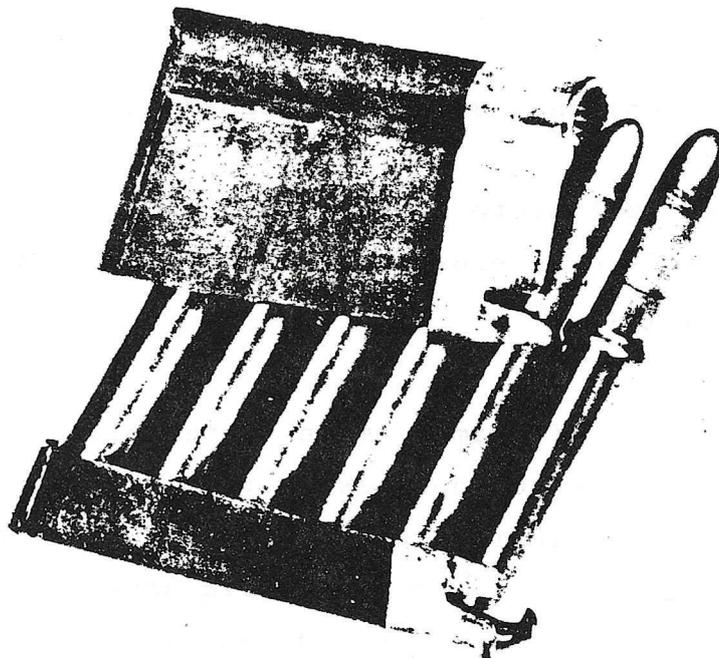
In diesem Jahr fährt die Gesellschaft mit Ross und Wagen nach Langenthal zum Feldsektionsschiessen.

1889 Am 26. Juni 1889 beschliesst die Bundesversammlung bei der Armee neue Handfeuerwaffen einzuführen.

Schweiz. Repetiergewehr Modell 1889



Lauf	aus Spezialstahl
Lauflänge	78 cm
Kaliber	7,49 + 0,06 mm
3 Züge	Breite des Zuges 3,6 - 3,8 mm
Drall	27 cm = 1 Umgang
Verschluss	System Schmitt
Magazin	12 Patronen
Herstellungspreis	Fr. 84.-



An der Hauptversammlung vom Sonntag, den 17. März 1889  
"nachmittags 1 Uhr in der Wirtschaft Leu-Bögli" in  
Bollodingen, wird im Traktandum 9 beschlossen:

"Von der Burgergemeinde Bollodingen, bzw. mit derselben  
einen Vertrag abzuschliessen zu Handen der Einwohner-  
gemeinden Bettenhausen und Bollodingen betreffend Sicher-  
stellung des Scheibenstandplatzes, da derselbe von den  
genannten Gemeinden, der Burgergemeinde mit Fr. 40.-  
bezahlt werde".

Grundeigentümer des Scheibenstandplatzes war die Burger-  
gemeinde Bollodingen.

1891 An der Hauptversammlung vom 4. April 1891 in der "Sonne"  
in Hegen, wurde der Art. 8 der Statuten geändert.

Neu lautete dieser folgendermassen:

"Mitglieder welche an den publizierten Hauptversammlungen  
ohne triffthige Entschuldigungsgründe nicht teilnehmen,  
verfallen einer Busse von 50 Rp.

Mitglieder die nicht an 3 Schiesstagen teilnehmen und  
wenigstens 50 Schüsse abgeben, verfallen in einer Busse  
von 1 Fr."

Es ist zu erwähnen, dass damals pro Jahr 4 Schiesstage  
abgehalten wurden.

Würden diese Artikel heute noch Geltung haben mit an  
heutige Verhältnisse angepassten Bussen, könnte der  
Kassier frohlocken.

1892 Die Schützengesellschaft nimmt am Sektionsschiessen des  
"Schützenbundes" in Herzogenbuchsee mit 18 Mitgliedern  
teil. In Ermangelung einer Vereinsfahne wird die Fahne  
der Gemeinde Bollodingen mitgenommen. Die Gesellschaft  
lässt zu dieser Fahne einen neuen Fahnenstanz erstellen.

1897 Hauptversammlung vom 26. Juni 1897 im "Löwen" zu Bollodingen.

Anwesend:   Präsident:    Leu-Bögli

          Mitglieder:    7

          Sekretär:     Fritz Zumstein

Verhandlungen:

1. Das Sektionswettschiessen des Schützenbundes Herzogenbuchsee und Umgebung wird angeordnet auf Sonntag, den 4. Juli 1897.
2. Organisation des Festzuges:  
Sammlung Sonntagnachmittag  $\frac{1}{2}$  1 Uhr beim Rössli in Bettenhausen, nachher Zug durch Bettenhausen und Bollodingen auf den Festplatz.
3. Der ersten Gesellschaft wird ein Lorbeerkrantz, und der zweiten ein Eichenkrantz verabfolgt. Der beste Schütze wird mit Lorbeerkrantz ausgezeichnet.
4. Als Fahmenträger wird ernannt Joh. Schaad in Bettenhausen.

\* \* \* \*

Aus den vorhandenen Protokollen geht nicht hervor ob die Schützengesellschaft Bettenhausen-Bollodingen die durchführende Gesellschaft war. Es ist anzunehmen, denn der Festzug führte von Bettenhausen über Bollodingen auf den Festplatz. Wahrscheinlich der Schiessplatz bei der Hombergzelg.

1898 Anschaffung der ersten Vereinsfahne.

In diesem Jahr wird an der Hauptversammlung vom 17. April im Löwen zu Bollodingen beschlossen, eine Vereinsfahne anzuschaffen. Zur teilweisen Beschaffung der nötigen Finanzen werden freiwillige Barbeiträge gesammelt.

Die von einem Maler in Münchenbuchsee angefertigte Fahne wird am 6. Juni 1898 der Gesellschaft übergeben "und sei zur besten Zufriedenheit erstellt."

Die Fahnenweihe wird angeordnet auf Sonntag, den 12. Juni.

Als Patensektion wird die Feldschützengesellschaft Herzogenbuchsee eingeladen. Falls diese Gesellschaft nicht entsprechen könnte, wird beschlossen, sich an die Gesellschaft Oschwand zu wenden.

Die Festwirtschaft wird Herrn Leu-Bögli übertragen, welcher auf eigene Rechnung eine Festhütte zu besorgen hat.

Als Festredner wird ersucht Herrn Oberst Emil Moser in Herzogenbuchsee.

1899 Die Fahne wird gegen Brandschaden versichert.

1900 Ein Auszug aus dem Schiessbüchlein meines Grossvaters Johann Mühlethaler. Man beachte die damalige Scheibenordnung.

**Scheiben.**

- No. I. 1,80 m hoch, 1,80 m breit, eingeteilt in:  
 Innerer schwarzer Fleck von 25 cm Durchmesser.  
 Schwarzer Kreis > 50 cm >  
 Weisses Ring > 1 m >  
 Blauer Ring > 1,50 m >  
 Grauer Rand und Ecken.
- No. II. 2,40 m hoch, 3 m breit, mit drei Reiterfiguren.
- No. III. 1,80 m hoch, 1 m breit, eingeteilt in 2 Mannsbreiten (Mannsfiguren).
- No. IV. 1,80 m hoch, 4 m breit, eingeteilt in 8 Mannsbreiten (Mannsfiguren).
- No. V. 1,80 m hoch, 0,50 m breit, ganze Mannsfigur ausgeschnitten.
- No. VI. Obere Hälfte der Scheibe V (Halbfigur).
- No. VII. Der obere Driftel der Scheibe V (Drittelsfigur).
- No. VIII. Ganze ausgeschnittene Reiterfigur.

**Wert der Treffer.**

**Scheibe I.**

- Innerster schwarzer Fleck (25 cm) = 5 Punkte, wird gezeigt mit roter Fahne.
- Ausserer schwarzer Kreis (50 cm) = 4 > > > > weisser Kelle.
- Weisser Ring = 3 > > > > schwarzer >
- Blauer Ring = 2 > > > > weisser >
- Grauer Rand und Ecken = 1 > > > > schwarzer >

**Scheiben II bis VIII.**

Jeder in die Scheiben II, III, IV, V, VI, VII und VIII einschlagende Schuss gilt als Treffer und wird gezeigt mit weisser Kelle in allen Figuren, mit schwarzer Kelle bei Treffern im grauen Untergrund der Scheiben II, III und IV.

Jeder Scheibentreffer wird ohne Unterschied durch ein Kreuz X, Scheibenfehler durch eine 0 aufnotiert.

Datum Jahr	No. der Übung	Distanz m	Scheibe	Schüsse										Total der Punkte	Treffer in		Schüsse per Übung	
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		Kreis 50 cm	Total in Scheibe		
<b>1900</b>																		
<i>Schiessg. Hertenhausen - Bollwangen</i>																		
	1	300	I	5	2	3	2	3							13	3	5	8
	6	300	I	1	2	2	2	2	4						13	1	6	6
	13	400	I	3	2	2	3	4							14	3	5	5
		300	IV	0	X	0	0	0	X									6
				<i>3. Staub, Sect. Chef</i>													22	
<i>Bollwangen, am 22. Juli 1900</i>																		
<i>Der Präsident: J. Leu Oberst</i>																		
<i>Der Patron: H. Leu Oberst</i>																		
<i>Der Patron: H. Leu Oberst</i>																		
<b>1901</b>																		
<i>Hertenhausen - Bollwangen</i>																		
	1	300	A	1	4	3	2	1							10	2	5	5
	2	400	A	0	1	0	3	3	0						9	3	4	6
	3	300	A	2	1	3	1	2							9	1	4	5
	4	300	B	3	2	3	3	0							11	3	4	5
<i>Bollwangen, am 28. Juli 1901</i>																		
<i>Der Präsident: J. Leu Oberst</i>																		
<i>Der Patron: H. Leu Oberst</i>																		
<i>3. Staub, Sect. Chef</i>																		